

Gottes Weckruf, damit wir aufwachen und im Licht leben

Römer 13,11-14

Sonntag, 30. November 2025 (1. Advent)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

¶ 03731 696814 ¶ daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Ich möchte euch heute am Anfang zwei Fragen stellen:

1. Frage: Was gehört für dich unbedingt zum Advent? ---

- Vielleicht ist es ein Herrnhuter Stern, ein Adventskranz oder -leuchter, auf jeden Fall Kerzen, Lieder, ein Lied, der Adventskalender, Licht, Lichter in den Fenstern, Lichterketten, Schmuck, Deko, Duft und Plätzchen oder andere Leckereien!
- Es können aber auch besondere Momente sein, alleine, alleine mit Gott, in der Familie oder mit lieben Menschen, Zeit der Besinnung, etwas lesen, hören, schreiben? Vielleicht sind es auch besondere Erwartungen, Freude, Vorfreude, Sehnsucht, Ausrichtung auf Jesus, sein Kommen, seine Nähe, sein Trost, Heil und Heilung, Frieden! –

Was gehört für dich unbedingt zum Advent?

Das war die erste Frage. Habt ihr etwas?

Wer mag kann eine Sache seinem Nachbarn verraten. -

2. Frage: Was gehört zu deinem ganz alltäglichen Leben? ---

- Was ist für dich im Alltag typisch, zuhause, in die Schule, auf Arbeit, im Dienst oder in der Freizeit? Vielleicht ist es etwas, was du an hast, was du immer dabei haben musst?

Eine Uniform, Arbeitskleidung, Ausrüstung, Arbeitsmittel, Werkzeuge, Technik ... oder gibt es etwas, was du jeden Tag tust? - Habt ihr etwas, könnt ihr es jemandem mitteilen? -

- Ich mag es, wenn am Abend vor dem 1. Advent, der Stern das erste Mal leuchtet und die erste Kerze angezündet wird.
- Für mein Leben im Alltag ist es mir wichtig, dass ich nicht Pfarrer bin, sondern einfach Christ, ich möchte so leben und erkennbar sein, auch ohne Talar und Bibel.

Beide Fragen haben etwas mit unserer Lebensweise zu tun, wie wir leben, was uns ausfüllt, was uns wichtig ist.

Dazu hören wir heute Gottes Reden aus seinem Wort.

Es kann ein Weckruf für uns sein.

Es gehört zu unserem Leben, dass wir Tag und Nacht unterschiedlich gestalten, jeder etwas anders, aber es gibt ein paar grundsätzliche Gemeinsamkeiten.

In der Regel schlafen wir in der Nacht, wenn es dunkel ist, und wir sind aktiv am Tag, wenn es hell ist, wenn wir im Bett liegen, sind wir meist anders angezogen als am Tag, wenn wir am Tag unserer Arbeit nachgehen, sind wir anders gekleidet und vielleicht sogar zurechtgemacht, als wenn wir unsere Köpfe eine Nacht lang im Kissen vergraben haben.

Dieses Beispiel zeigt Unterschiede zwischen Tag und Nacht, die sich auf Lebensweisen in der Dunkelheit oder im Licht übertragen lassen.

Hört dazu Gottes Weckruf!

Lasst uns gemeinsam hören, was Gott uns sagen will.

Ich lese aus Römer 13,11-14:

11 Bei dem allem seid euch bewusst, in was für einer entscheidenden Zeit wir leben. Unsere Rettung ist jetzt noch näher als damals, als wir zum Glauben kamen, und es ist höchste Zeit, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht.

12 Die Nacht geht zu Ende, bald bricht der Tag an.

Darum wollen wir uns von allem trennen, was man im Dunkeln tut, und die Waffen des Lichts ergreifen.

**13 Lasst uns ein einwandfreies Leben führen,
mit dem wir im Licht des Tages bestehen können,
ein Leben ohne Schlemmen und Saufen,
ohne sexuelle Ausschweifung und ohne Streit und Rechthaberei.
14 Legt das alles ab, und zieht ein neues Gewand an:
Jesus Christus, den Herrn. Beschäftigt euch nicht länger damit,
wie ihr die Begierden eurer eigenen Natur zufrieden stellen könnt.**

Habt ihr den Wecker gehört?
Klingelt es in euren Ohren und Herzen?
**Es ist Gottes Wort,
sein Weckruf für dich und für mich, an seine Gemeinde!**
Wie gut hörst du deinen Wecker? Wie sehr erschrickst du?
Und wie schnell springst du auf und bist sofort hellwach?
Vielleicht muss dir noch jemand helfen:
Hallo, hast du den Wecker gehört, das Klingeln gilt dir.
Mach dir bewusst in welcher entscheidenden Zeit du lebst.
Es ist höchste Zeit, aufzuwachen und aufzustehen.
Die Nacht geht zu Ende, der Tag beginnt.
Leg ab, was du im Dunkeln tust, zieh den Herrn Jesus Christus an
und lebe im Licht, so wie man Tag lebt.

Ihr Lieben,
die bildliche Seite dieser Beschreibung dürfte uns schnell klar sein,
die Erfahrungsseite, wenn es ums Wachwerden geht sicher auch.
Doch jetzt geht es darum, dass wir Gottes Wort für unser Leben
hören, dass wir dieses Beispiel in unserem Leben anwenden,
dass wir den Wecker hören und die Zeit erkennen, aufwachen und
aufstehen, uns von der Dunkelheit trennen und im Licht leben,
die Werke der Finsternis lassen und die Waffen des Lichts ergreifen,
Werkzeuge des Lichts, im Licht dem Licht entsprechend handeln.
Dafür brauchen wir Jesus Christus, unseren Herrn, wie ein neues
Gewand, die passende Kleidung, die richtige Ausrüstung.
Das ist alles, klingt eindeutig, ist aber gar nicht so einfach.
Und es hat ganz viel mit Advent zu tun.

Wisst ihr, ganz ehrlich, manchmal denke ich, wir sind in der Gefahr, mit allem, was uns in der Adventszeit wichtig ist, **Advent zu spielen**, aber den eigentlichen Sinn zu verpassen? Das passiert, wenn wir im Advent nur die Erwartungszeit nachempfinden bis Jesus auf die Erde gekommen ist.

Damit wir nicht nur vier Wochen im Jahr adventlich gestalten, sondern **im Advent leben**, geht es um viel mehr:

- Wir hören im Advent die Geschichte, wie Jesus damals erwartet wurde und gekommen ist.
- Wir können im Advent erfahren, wie wir Jesus in unserer Gegenwart erwarten und aufnehmen können.
- Und wir dürfen und müssen Jesus in der Zukunft erwarten, der wiederkommt, um uns endgültig zu erlösen.

Diese drei Dimensionen sind entscheidend, es reicht nicht, wenn wir das wissen und interessant beschreiben. Sondern, dass wir mit diesem dreifachen Advent leben, dass wir den ernsthaften Weckruf Gottes hören, uns wecken lassen und aufstehen. Es ist höchste Zeit!

Die Zeit ist begrenzt, sie läuft ab, Jesus kommt bald. Es darf uns erschrecken, wie wir vom gewohnten Klingelton unseres Weckers erschrecken. Aber wir brauchen keine Angst zu haben, denn **der Weckruf kündigt etwas sehr Schönes an: Rettung, Befreiung, endgültige Erlösung, Heil, Heilung und Frieden.**

Die Nacht ist vorgedrungen, sie ist fast vorüber, der Tag bricht an. Die Zeit der Finsternis ist bald vorbei, der Tag kommt bald.

Das bedeutet, die Zeit der Herrschaft der Finsternis in dieser Welt ist begrenzt, die Stunden sind gezählt, und die Stunde ist nahe, wo das Licht Gottes durch Jesus Christus in die Welt kommt.

Dreidimensional: Das war, das ist und das wird sein, es ist geschehen, es geschieht und es wird geschehen. Gott zeigt uns, was er uns schon geschenkt hat, was er uns aktuell schenken will, und was er uns in Zukunft oder am Ende noch schenken wird.

Alle drei Dimensionen sind für uns wichtig,
aber in der Gegenwart ist etwas aktuell dran.

**Heute und jeden Tag unseres Lebens müssen wir geweckt werden,
damit wir empfangen, was Gott im ersten Advent getan hat.**

Täglich neu müssen wir wach sein, damit wir erwarten
und nicht verpassen, was Gott im dritten Advent tun wird,
wenn Jesus wiederkommt.

Doch das dringendste und aktuellste ist, dass wir uns heute und
jeden Tag wecken lassen und aufstehen.

Bildlich gesprochen:

Nicht verschlafen und im Schlafanzug vor uns hinräumen.
Wir müssen den Wecker hören, aufstehen und uns umziehen,
bewusst so leben, wie es die Uhr anzeigt, getrennt von der Nacht,
nicht in Dunkelheit und Finsternis, sondern am Tag, im Licht.
Ich weiß nicht, warum sich viele Christen, auch Prediger,
anscheinend vor den konkretesten Sätzen der Bibel scheuen
und drücken? Oder ist es bei euch anders? Hier steht doch genau,
was es bedeutet, was konkret gemeint ist:

Trennt euch von allem, was man im Dunkeln tut,

in der Verborgenheit, heimlich, versteckt,
was peinlich und schambehaftet ist,
was letztlich vom Bösen, von der Macht der Finsternis,
bestimmt wird.

Und es wird noch deutlicher, habt ihr es im Ohr?

Es sind die Dinge, die nicht sauber sind, die nicht einwandfrei sind,
die im Licht des Tages keinen Bestand haben. Es ist verrückt,
wie wir das überlesen können, obwohl es direkt von Gott gesagt
wird. Und wir bitten Gott sogar darum, dass er zu uns spricht.

Es ist ein Leben ohne Schlemmen und Saufen,
ohne sexuelle Ausschweifung und ohne Streit und Rechthaberei.
Ups, wer traut sich, das direkt anzusprechen und zuzugeben.
Lieber wird verteidigt, dass Gott doch nicht verbietet,
Feste mit gutem Essen und Trinken zu feiern
und auch die Sexualität geschaffen hat.

Stimmt, aber hier steht etwas davon, was der Feind Gottes alles kaputt machen will, dass er die Dunkelheit nutzt und versucht, jeden von uns zu fangen, einzwickeln und festzuhalten.
Lasst uns doch ehrlich sein, als Christen fühlen und wissen wir genau, was nicht gut ist, was uns und unsere Beziehungen kaputtmacht, wenn wir maßlos werden und die Ordnungen Gottes verlassen. Es geht so schnell bei Essen, Trinken, Sexualität, Neid und Eifersucht.

Wenn wir Christen darüber reden und predigen, malen wir keine Gespenster oder zeigen auf die Schlimmen. Sondern wir reden darüber, weil Gott zu uns redet und uns helfen will, er will uns wecken, damit wir es ablegen und ihn anziehen und mit ihm im Licht leben.

Ihr Lieben,
vielleicht wundern sich manche,
weil das alles nicht so stimmungsvoll adventlich klingt.
Doch Advent ist ein Weckruf Gottes und eine Umkehrzeit,
aus der Dunkelheit ins Licht zu kommen, die Werke der Finsternis abzulegen und die Waffen des Lichtes zu ergreifen, ganz konkret. Vielleicht sagt jemand, das gehört aber in die Seelsorge.
Stimmt, aber dann bräuchten wir viele Seelsorger, und wir müssten alle 24 Tage zur Seelsorge gehen.
Ich kann und will das Konkrete in Gottes Wort nicht weglassen, ich glaube, Gott will uns wecken und retten.
Lasst euch genau dort wachrütteln und steht endlich auf, wo ihr nicht rauskommt aus der Dunkelheit.

- Vielleicht ist Essen und Trinken längst nicht mehr das tägliche Brot, mit dem Gott uns versorgt, was wir auch genüsslich genießen können. Vielleicht essen wir aus Frust, als Ausgleich und Ablenkung viel zu viel und fressen mit den wertvollen Speisen viel Ärger und Ungesundes in uns hinein, was uns dann wieder von innerlich zerfrisst.

- Vielleicht ist das Glas Wein, was wir uns gönnen, doch ein Tröster, der uns nicht wirklich hilft und uns immer mehr betäubt und uns und unsere Beziehungen und alles zerstört?
- Vielleicht ist die gottgeschaffene Sexualität auch unter uns Christen mit Verletzung, Enttäuschung und vor allem Perversion vergiftet? Unsere Gesellschaft krankt daran, aber wir sind ein Teil davon, es heißt nicht umsonst Dunkelziffer, Missbrauch, sexuelle Gewalt, Pornografie.

Es nützt nichts, wenn wir uns trösten, dass es nicht das ganz Schlimme ist, es fängt immer irgendwie an und jeder ist in Gefahr.
Wir müssen aufwachen und ehrlich sein, die Grenzen sind fließend.

- Wundern wir uns nicht mehr, welche Filme wir anschauen, welche Romane wir lesen, welche Spiele wir spielen, und vor allem - wie viel, wie lange und zu welchen Zeiten, etwa in der Nacht?!

Ihr Lieben,

es ist ernst und traurig, wenn wir uns selbst, unsere Ehen, unsere Kinder, unser Miteinander dadurch belasten und kaputtmachen, weil wir Süchte verstecken und keine Hilfe suchen. Aber Gott ist gnädig, er lässt es Advent werden. Er lässt den Wecker klingeln, die Nacht ist bald vorbei, der Tag rückt näher.

Wacht auf und steht auf, legt die Werke der Finsternis ab.

Ergreift die Waffen des Lichts, indem ihr den Herrn Jesus anzieht. Dazu ist er gekommen, er hat sich selbst dafür hingegeben in den Tod, damit wir freiwerden können, von Schuld und Zwang. Lasst uns diese Wahrheit nicht nur gut finden sondern gut nutzen, indem wir aus dem Einflussbereich der Finsternis heraustreten und die Werke, die vom Bösen bestimmt werden, loslassen. Lasst uns im Advent 2025 den Weckruf Gottes hören und reagieren. Es ist höchste Zeit, und das meine ich sehr ernst, deshalb predige ich das mutig und konkret.

Ich bin auch nicht allein mit der Erfahrung und der Wahrnehmung,
dass es wirklich unter uns nötig und dran ist, dass etwas passiert,
dass wir bald wachwerden und Schritte gehen.

Habt ihr etwas? Ihr sollt das jetzt nicht eurem Nachbarn sagen,
aber überlegt schon mal, ob ihr bereit seid, es auszusprechen
und ans Licht zu bringen, damit es seine Macht verliert.

Ich wünsche uns dieses Wachwerden und Umziehen,
dass wir nutzen, was Gott uns mit Advent geschenkt hat,
heute schenkt und in Zukunft und am Ziel schenken wird.

Amen.